

*Die Modelle der Hochrenaissance*

Im 16. Jahrhundert scheint sich das Modellieren mehr auf große und komplizierte Bauten, auf wichtige Neuerungen und Konkurrenze beschränkt zu haben, indem für die gewöhnlichen Durchschnittsformen der Renaissance jetzt schon die Zeichnungen genügten. Festungsbauten wurden, wie gesagt, immer modelliert.

Julius II., der Sage nach umdrängt von Holzarbeitern mit lauter Modellen für S. Peter, die wie Scheunen anzusehen waren, antwortet lachend: Wir habend nit mehr dann ein Kirchen zu bawen, darzu ist Uns ein Model genugsam, ein sollichen habend wir zum volkommnesten, was wolt ihr dann mit disen ewern Hüttlen machen? (So die alte Übersetzung von Bernardini Ochini Apologen, Buch I, Apol. 23; das italienische Original ist kaum mehr aufzufinden.)

Auf das unvollendete Modell für S. Peter, welches Bramante hinterließ, folgten diejenigen des Raffael, Peruzzi, Ant. Sangallo d. j. und Michelangelo; Vasari X, p. 17 ss., v. di Ant. Sangallo; XII, p. 227, 252, v. di Michelangelo.

Bramante hatte auch für den vatikanischen Hauptbau ein »wunderbares« Modell geliefert; Vasari VII, p. 133, v. di Bramante; Panvinio l. c. (§ 8) p. 365 s. – Raffaels hölzernes Modell für den Hof der Loggien; Vasari VIII, p. 41, v. di Raffaello.

Vitonis Holzmodell für die Kirche dell' Umiltà, womit er die Pistojesen hinriß (1509); Vasari VII, p. 139, v. di Bramante.

Unter Leo X. konkurrierten die Künstler für die Fassaden des Domes und der Kirche S. Lorenzo in Florenz mit Modellen und Zeichnungen; Vasari XII, p. 201, v. di Michelangelo; XIII, p. 77 s., v. di Jacopo Sansovino.

Michelangelos beständiges Modellieren (§ 50). Das Modell des reichsten seiner 5 Entwürfe für S. Giovanni de' Fiorentini in Rom binnen 10 Tagen von Tib. Calcagni unter Aufsicht des 85jährigen Meisters in Ton modelliert; verloren samt der Holzkopie danach und den übrigen Entwürfen; Vasari XII, p. 265, v. di Michelangelo.

Sein Modell der Treppe für die Laurenziana 1559 kam »in einem Schächtelchen« von Rom nach Florenz; Gaye, carteggio III, p. 12.

Vasari mußte ein hölzernes Modell seiner Umbauten am Signorenpalast auf Befehl des präzisen Cosimo I. nach Rom mit sich nehmen, damit Michelangelo darüber urteilen konnte; Vasari I, p. 44 sein eigenes Leben; III, p. 277 v. di Michelozzo; XII, p. 261 v. di Michelangelo. Die Festungsmodelle des Sanmicheli; Vasari XI, p. 128, v. d. Sanmicheli.

Das große Korkmodell von ganz Florenz, vielleicht das früheste in seiner Art; Varchi, stor. fior. III, p. 56 ss.; Vasari, X, p. 249, v. di Tribolo.